

# Drei Tage Musik pur

High Noon Country-Festival am Hanky Panky – weniger Zuschauer als erwartet

■ Von Manuela Fortmeier

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Das Gelände rund um das Hanky Panky ist fest in der Hand von Cowboys, Indianern, vielen Musikern und deren Fans gewesen.

Erstmalig drei Tage lang und zum ersten Mal in Schloß Holte-Stukenbrock hat das High Noon Country-Festival am Wochenende stattgefunden. Wenngleich auch mit weniger Zuschauern als erwartet, jedoch mit unglaublich viel Freude erlebten alle Beteiligten die große Bandbreite der Countrymusik.

Mit Wohnanhängern, Wohnmobilen und Zelten waren die Fans, die teilweise sehr weite Anreisen



Claudia Bart und Uwe Kuhlmann aus Bielefeld gehörten zu den Gästen des Country-Festivals.

auf sich genommen hatten, ange- rückt. »Wir haben es gut«, sagen Jost Wehmeyer und Arthur Matis, die aus Schloß Holte-Stukenbrock und Lipperreihe gekommen waren und sich besonders auf den Auf- tritt der Jesse Taylor Band gefreut



Brigitte und Rüdiger Bosse lieben die Countrymusik. Sie kommen aus Pivitsheide und gehören dort zum Linedance Club Teuto Rebels.

hatten. »Er ist unser Nachbar, und die Musik ist genial«, ernteten die Musiker Vorschusslorbeeren.

Bereits am frühen Freitagabend präsentierte sich den Besuchern der erste musikalische Höhepunkt. Nach einem perfekten Warm up durch die Bands David & Heart, Old Country Folks und Mr. Blue, deren Sänger von einer Wespe in den Hals gestochen wurde und nach dem vierten Song in ein Krankenhaus eingeliefert werden musste, betrat die Band Steve Haggerty & The Wanted die Bühne. Ab jetzt gab es kein Halten mehr. Kein Wunder. Nur ein Steve Haggerty ist in der Lage, Joe Cocker so zu präsentieren, dass man glaubt, er stände auf der Bühne. Der nicht enden wollende Applaus sprach für sich und nicht eine, auch nicht die zweite, nein mehr als drei Zugaben waren notwendig, damit die Band die Bühne wieder verlassen durfte.

Immer wieder nutzten zahlreiche Line-Dancer aus der Region die Möglichkeit, sich auf einem speziell für sie vorbereiteten Plätzchen ihrem Hobby zu widmen. Mit dabei auch die Rebels, deren Westen die Lippische Rose ziert. Auch wenn die erwarteten Besucherzahlen bei weitem nicht erreicht sind, der Festkoordinator Mick Perl und Ralf Schäffer vom Hanky Panky haben trotzdem gemeinsam auf dieses Fest angestoßen. »Die Zeit für die Organisation war mehr als knapp. Viele Magazine der Country-Szene hatten bereits Redaktionsschluss, sodass eine Werbung dort nicht mehr möglich war. Aber wir sehen es als Testphase«. Im kommenden Jahr soll das Festival auf jeden Fall wieder hier stattfinden. Wir wissen, wo wir Fehler gemacht haben und werden am Freitag später



Country-Musik hat viele Facetten: Die Sängerin | des Country-Festivals High Noon am Hanky Panky an. Jolina Carl steckt mit ihrer guten Laune die Besucher | Fotos: Manuela Fortmeier

anfangen«, beginnen sie jetzt schon neue Ideen zu schmieden.

Am Samstag gab es zum späten Frühstück Musik von David & Heart, in den Pausen Musik vom Sender Countrymusik 24.com, dessen stellvertretender Sendeleiter Mick Perl ist. Ab 12 Uhr ging es Schlag auf Schlag, und eine nach der anderen Band betrat die Bühne. Insgesamt 14 Gruppen und Solisten sorgten für Stimmung.

Mehr Livemusik ging nicht, und

auf seine Weise war jeder Auftritt ein Höhepunkt. Bands wie The forgotten sons of Ben Cartwright, und die Band Slow Horses aus Cuxhaven zeigten, wie facettenreich echte Countrymusik ist. Nicht nur die Mitglieder der Old Melle Trading Company, sondern viele Besucher waren in Cowboystiefel geschlüpft, hatten den Stetoson aufgesetzt und feierten.

Am Samstagabend bereicherte die Solistin Jolina Carl, die soeben

aus Polen von einem Konzert kam, das Programm. Sie steckte das Publikum mit ihrer guten Stimmung an. Bis spät in die Nacht feierten die Countryfans mit der Band Slow Horses.



www.westfalen-blatt.de